

SUDEK PROJECT

Josef Sudek: Topographie der Trümmer. Prag 1945 25.1.–29.3.2018

Gleich in den ersten Tagen nach Kriegsende begab sich Josef Sudek (1896–1976), einer der weltweit anerkanntesten tschechischen Fotografen des 20. Jahrhunderts, in die Straßen von Prag, um die Schäden zu dokumentieren, die der Krieg hinterlassen hatte. So entstand eine ungewöhnliche Serie von fast 400 Fotografien, die sowohl dokumentarischen als auch künstlerischen Charakter haben. Die Aufnahmen zeigen zerstörte Gebäude, demontierte Skulpturen und Denkmäler, aber auch Vorrichtungen zum Brand- und Luftschutz.

Von Luftangriffen wurde Prag während des gesamten Krieges fast verschont; erst 1945 wurde die Stadt bombardiert. In Sudeks Fotografien haben vor allem zwei historische Ereignisse aus den letzten Kriegsmonaten thematischen Eingang gefunden. Das erste war die irrtümliche Bombardierung Prags durch alliierte Flugzeuge am 14. Februar, bei der vor allem Denkmäler im Stadtbezirk Prag 2 Schaden nahmen. Hierbei war Sudek vor allem an der Gegend um das stark zerstörte Emmauskloster interessiert, in dessen Inneren ihn die verborgene Ästhetik von Ruinen und Unordnung oder das durch die zertrümmerten Decken einfallende Licht interessierten. Im Mai 1945 fand der Prager Aufstand statt, der zur fatalen Zerstörung des Altstädter Rathauses führte. Von den damals beschädigten Sehenswürdigkeiten hat Sudek vor allem den Altstädter Ring und das zurückkehrende Stadtleben dokumentiert.

Ein weiterer Bereich, der Sudek als eigenständiges künstlerisches Sujet interessierte, war das Lager beschlagnahmter Skulpturen und Glocken in Prag-Maniny am Moldauhafen von Prag-Holešovice, wo er vor allem Plastiken aus Prager Denkmälern fotografierte, die zu zufälligen Assemblagen von surrealistischer Anmutung angeordnet waren. Im gesamten Zyklus finden sich auch einzelne Bilder von leeren Sockeln auf öffentlichen Plätzen, die während der Besetzung „ihre“ Skulpturen verloren hatten, von Feuerlöschbecken, die oft für lange Zeit den Charakter vieler Prager Plätze veränderten, oder auch von einer verlassenen Barrikade.

Die Fotoserie entstand offensichtlich als Auftragsarbeit für den Prager Verleger Václav Poláček. In vielen Aufnahmen finden sich jedoch Merkmale, die charakteristisch für Sudeks Schaffen sind – zum Beispiel das Motiv eines Fensters, das sich immer wieder verändert (hier konkret die Serie von 12 Aufnahmen des so genannten großen Rathausfensters), Lichtstrahlen, die in das Innere des Kreuzgangs des Emmausklosters einfallen, oder die verborgene Schönheit von Trümmern und Unordnung. Einige Aufnahmen bergen die Atmosphäre schauderhafter Spannung in sich, die in einer merkwürdig surrealen Schönheit daherkommt, andere sind melancholisch monumental. Václav Poláček verwandte die Fotografien zur Illustration eines Wochenkalenders für das Jahr 1946, der mit dem Untertitel „Kulturelle Verluste in Prag 1939–1945“ sowie mit einem begleitenden Text des Denkmalpflegers und Kunsthistorikers Zdeněk Wirth herausgegeben wurde. Die Fotoserie Josef Sudeks wurde als Ganzes bislang noch nicht ausgestellt, er selbst verwandte sie nur bei vereinzelt Reproduktionsaufträgen, vor allem zu Dokumentationszwecken.

Josef Sudek (1896–1976) ist eine Legende der tschechischen Fotografie, und vor allem als Bildromantiker und durch seinen Sinn für die lyrische Atmosphäre unterschiedlicher Gegenden bekannt. Zu seinen liebsten Fotosujets gehörten Stillleben, Fenster, Gärten, imaginative und inszenierte Prager Motive oder Landschaften wie der Urwald in den Beskiden oder die Industrieregion Most. Neben seinem freien Schaffen betrieb Sudek in den 1920er bis 1940er Jahren auch ein Auftragsatelier. Sein Werk umfasst einige zehntausend Fotografien, die in öffentlichen und privaten Sammlungen in der ganzen Welt zu finden sind.

Fotografien: Josef Sudek
Kuratoren: Mariana Kubištová, Vojtěch Lahoda und Katarína Mašterová
Neue Vergrößerungen: Vlado Bohdan
Einpassung der Fotografien in Passepartouts: Tereza Cíglerová, Kateřina Doležalová,
Barbara Gajewská, Petra Šemíková
Video: Adéla Kremplová
Ausstellungsarchitektur: Barbara Zedková und Lenka Mrzálková (Studio Miaow)
Grafikdesign: Martin Groch und Tim+Tim
Übersetzung: Daniela Pusch, Christina Frankenberg
Dank an: Simona Binková, Adam Havlík, Markéta Janotová, Adéla Kremplová, Tereza
Koucká, Taťána Langášková, Lenka Lindaurová, Jan Mlčoch, Martin Pavlis, Veronika
Řeháčková, Jitka Štětková

Eröffnung

Mittwoch, 24.1.2018, 19:00 Uhr in Anwesenheit des Fotografen Vlado Bohdan

Begleitprogramm

Samstag, 17.02.2018, 16:30 Uhr, Führungen im Rahmen des Düsseldorf
Photoweekends von Adam Havlík (DE/ENG).

Sonntag, 18.02.2018, 14:30 Uhr, Führungen im Rahmen des Düsseldorf
Photoweekends von Adam Havlík (DE/ENG).

Dienstag, 27.2.2018, 19:00 Uhr, „Josef Sudek. Entstehung und historischer Kontext
der Fotoserie“. Vortrag von Ph.D. Mariana Kubištová (Prag) in deutscher Sprache.
(Eintritt frei)

Mariana Kubištová (geb. 1981) studierte Kunstgeschichte an der Prager Karls-
Universität und promovierte über Architekturgeschichte. Seit 2010 ist sie als Kuratorin
im Kunstgewerbemuseum in Prag für die Design-Sammlung tätig. Von 2011 bis 2012
leitete Mariana Kubištová das Forschungsprojekt „Josef Sudek als Fotograf der
Zwischenkriegsarchitektur“.

Die Ausstellung ist ein Projekt des Instituts für Kunstgeschichte an der Akademie der
Wissenschaften der Tschechischen Republik in Zusammenarbeit mit der Stiftung
Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf und dem Tschechischen Zentrum Düsseldorf.
Die Ausstellung entstand als Ergebnis des Projekts „Josef Sudek und die fotografi-
sche Dokumentation von Kunstwerken: vom privaten Kunstarchiv zur Repräsentation
des Kulturerbes“ (sog. Sudek Project), das im Rahmen des Programms zur ange-
wandten Erforschung und Entwicklung der nationalen und kulturellen Identität (NAKI
II), Id-code: DG16P02M002, vom Kulturministerium der Tschechischen Republik ge-
fördert wurde. Mehr Informationen zum Projekt: www.sudekproject.cz.

Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus, Deutsch-osteuropäisches Forum
Bismarckstraße 90, 40210 Düsseldorf
Öffnungszeiten: Mo+Mi 10–17 Uhr, Di+Do 10–19 Uhr, Fr 10–14 Uhr
g-h-h.de, dusseldorf.czechcentres.cz, sudekproject.cz

Emmaus – Benediktinerkloster

Am 14. Februar 1945 erfasste Prag ein irrtümlicher Luftangriff der Alliierten, die eigentlich Dresden im Visier hatten. Dabei wurde vor allem der Bereich der historischen Neustadt (Nové Město), Prag 2, getroffen. Drei Brandbomben trafen das Emmauskloster (bzw. Kloster „Na Slovanech“), das 1347 von Karl IV. ursprünglich für den Benediktinerorden mit slavischer Liturgie gegründet worden war. In den stark zerstörten Gebäuden nahm Josef Sudek bis zu 150 großformatige Bilder auf. In den Trümmern der Klosterkirche und dem Durcheinander des aufgehäuften Inneren des Kreuzgangs faszinierten ihn die geheimnisvolle Atmosphäre der Leere wie auch der Unordnung und das durch die zerstörten Dachkonstruktionen einfallende Licht. Nach dem Krieg wurden die Klostergebäude und die Kirche wieder aufgebaut. Der völlig zerstörte gotische Turm wurde von František Maria Černý in den 1960er Jahren durch eine moderne Konstruktion von sich kreuzenden Dreiecken aus geschaltem Beton und mit vergoldeten Spitzen, die eine religiöse Symbolik (zwei sich kreuzende Engelsflügel) zulässt, ersetzt.

Maniny – Lager beschlagnahmter Metallteile

Unter der Libeň-Brücke, am Schienen-Umschlagplatz von Maniny im Hafen von Prag-Holešovice, entstand 1942 ein Lager für beschlagnahmtes Metall, vor allem Kirchenglocken aus dem gesamten Protektoratsgebiet, aber auch Denkmäler, Gedenktafeln oder Gebäudeteile aus Metall. 1942 wurden von dieser Stelle auf dem Schiffsweg beinahe zehntausend Glocken mit einem Gesamtgewicht von über eineinhalb Millionen Tonnen abtransportiert, sie sollten vor allem in norddeutschen Hütten eingeschmolzen werden. Grund dafür war die in den Legierungen enthaltene Bronze, die für die Kriegsindustrie genutzt werden sollte. Einige Skulpturen und Glocken konnten dank des aufopfernden Einsatzes der Arbeiter gerettet werden, nach Kriegsende fotografierte sie Josef Sudek. Später wurden sie an ihren ursprünglichen Orten wieder aufgestellt.

Altstädter Ring und Rathaus

Die Kämpfe im Bereich des Altstädter Rings und die Zerstörung des historischen Rathauses, eines strategischen Gebäudes, wurden zum Symbol für den so genannten Prager Aufstand vom 5. bis 9. Mai 1945. Das Rathaus war während des Kriegs Verwaltungssitz der Deutschen, doch bereits zu Beginn des Prager Aufstands gelangte es in tschechische Hand. In den folgenden Tagen wurde es deshalb zum Ziel von Angriffen deutscher Einheiten, infolgedessen es am 8. Mai 1945 ausbrannte. Der Brand beschädigte am meisten den 1848 fertiggestellten, neogotischen nördlichen Flügel des Rathauses und vernichtete einen Großteil der wertvollen Dokumente des Stadtarchivs. Nach dem Krieg musste er abgerissen werden. Am beschädigten Rathaus faszinierte Josef Sudek besonders das heute nicht mehr existente große Fenster des ursprünglich gotischen Rathauseils. Auf dem Altstädter Ring wurden noch weitere einzigartige historische Gebäude beschädigt.

Weitere beschädigte Orte in Prag

Systematisch dokumentierte Josef Sudek Dutzende ausgewählter Sehenswürdigkeiten im Stadtzentrum von Prag für den Prag-Kalender für das Jahr 1946 mit den „Kulturellen Verlusten in Prag 1939–1945“. Im Unterschied zum Bereich um das historische Rathaus auf dem Altstädter Ring, zum Emmaus-Kloster oder zum Metall-Lager in Prag-Holešovice existieren in Sudeks Archiv hiervon nur eine oder zwei Aufnahmen. Diese Tatsache deutet auf seine systematische Dokumentation als Auftragsarbeit für den Verleger Václav Poláček hin. Neben den beim Luftangriff im Februar und dem Aufstand im Mai 1945 beschädigten Gebäuden finden sich hier auch während des Kriegs angelegte Feuerschutzbecken, Schutzwälle oder der Rest einer Barrikade vom Prager Aufstand.